

Die grüne Vision

Dänemark wird von vielen als Spitzenreiter der grünen Umstellung zur Nachhaltigkeit betrachtet, wie Niels Peter Noerring, Direktor des Danish Agriculture & Food Council, im Interview berichtet. **Jens Hertling**

>> Warum plant die dänische Lebensmittelindustrie, bis zum Jahr 2050 Nahrungsmittel klimaneutral herzustellen?

Niels Peter Noerring: In den kommenden Jahrzehnten stehen wir vor einer Reihe von Herausforderungen – zu den größten zählt vermutlich die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung in Zeiten des Klimawandels. Die dänische Land- und Ernährungswirtschaft will Teil der Lösung sein. Als ein Vorreiter nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion wollen wir unser Know-how sowie von uns entwickelte Technologien auf globaler Ebene einbringen – als eine Art grüner Leuchtturm, ein Wegweiser.

Wie will die dänische Lebensmittelindustrie dies erreichen?

Die nachhaltige Umstellung erreichen wir nicht durch Abwicklung, sondern durch Entwicklung. Die Senkung des ökologischen Fußabdrucks erfordert neue Produktionsverfahren. Den notwendigen Wandel kann selbst unsere ambitionierte und entwicklungsstarke Nahrungsmittelindustrie nur in Partnerschaft mit der übrigen Gesellschaft schaffen. Wir brauchen das Wissen der Universitäten, staatliche Ressourcen, das praktische Wissen umstellungsbereiter Landwirte, Konsumenten, die mitmachen...

Wie steht die Bevölkerung zu diesen Zielen?

In der dänischen Bevölkerung steht der Klimaschutz weit oben auf der

Tagesordnung. Die dänischen Konsumenten erwarten, dass wir die Klimabelastung bis 2030 um 70 Prozent senken und ab 2050 klimaneutral produzieren.

Wie hoch sind die Investitionskosten?

Die Kosten der Klimaneutralität ab 2050 kann derzeit wohl niemand abschätzen. Aber der notwendige Einsatz ist riesig und wird massive Investitionen erfordern. Binerseits gilt es, die „grüne Umstellung“ sicherzustellen. Andererseits müssen wir die Branche und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken – und damit auch die Beschäftigung und das Leben auf dem Lande sowie letztendlich die Wohlfahrtsgesellschaft.

Mit einem Bioanteil von 11,5 Prozent an den Umsätzen im Lebensmittel-Einzelhandel (2018) zählt Dänemark weltweit zu den Spitzenreitern. Ist der Ausbau des Biosektors der richtige Weg in Richtung Nachhaltigkeit? Bio-Produkte haben sowohl in der Land- und Ernährungswirtschaft als auch bei den Konsumenten eine treue Anhängerschaft. Dänemark hat auf diesem Gebiet eine starke Position. Aber wir arbeiten in der konventionellen wie in der ökologischen Produktion gleichermaßen an ständigen Verbesserungen. Dies gilt auch für die Reduktion von Klimagasen. Unseres Erachtens brauchen wir weiterhin beide Produktionsformen – und wohl auch weitere Varianten dazwischen.



Dänemark - im Bild die Meerjungfrau - ist vielen im Bereich Nachhaltigkeit ein Vorbild.



Niels Peter Noerring ist Direktor des Danish Agriculture & Food Council in Kopenhagen.

Die Regierung hat 2019 genau 13 sogenannte Klimapartnerschaften auf den Weg gebracht. Was hat es damit auf sich?

Die 13 Klimapartnerschaften wurden von der dänischen Regierung im November 2019 ins Leben gerufen – mit dem Ziel, dass die Beteiligten im März 2020 darlegen sollten, welche Beiträge die einzelnen Sektoren zur für 2030 angepeilten Klimagasreduktion – um 70 Prozent gegenüber 1990 – leisten könnten. Die Vorsitzenden der Partnerschaften waren CEOs dänischer Unternehmen – die Sekretariatsfunktionen wurden von den einzelnen Wirtschaftsverbänden wahrgenommen. Jais Valeur, der CEO von Danish Crown, war Vorsitzender der Klimapartnerschaft für die Land- und Ernährungswirtschaft, der 26 Mitglieder aus Unternehmen, Verbänden, Universitäten und Gewerkschaften angehörten.

Fotos: Getty Images, Danish Agriculture & Food Council

Nachhaltiges Wirtschaften, das heißt für den dänischen Schweine-sektor nicht nur mehr Engagement für den Klimaschutz, sondern auch mehr Einsatz für das Wohl der Nutztiere. Können Sie das an Beispielen verdeutlichen?

Die dänische Schweineproduktion ist bekannt für ihre hohen Tierwohl-Standards. In einer ganzen Reihe von Punkten gehen sie über die EU-Anforderungen hinaus. Unsere Schweineproduzenten streben stets nach kontinuierlicher Weiterentwicklung. Sie investieren massiv in Forschung und Innovation. So sichern sie ihre Wettbewerbsfähigkeit und damit ihre Zukunft. Zu ihren wichtigsten Parametern zählen der Schutz und die Gesundheit ihrer Tiere sowie die Lebens-

Bis **2050** will Dänemark klimaneutral werden und seine Emissionen reduzieren.

mittelsicherheit und die Qualität ihrer Produkte. In diesen und anderen relevanten Bereichen sind sie stets auf der Suche nach noch besseren Lösungen, die zugleich den Antibiotikaverbrauch reduzieren und den Klimaschutz erhöhen sollen. Für die Sauen ist die Freilaufhaltung in allen neuen Deckställen umgesetzt. Beim Bau von Abferkelställen für die Freilaufhaltung sind wir Dänen Weltmarktführer. Und das ohne Gesetzesvorgaben – aus eigener Initiative. Auf diesen Gebieten wird intensiv geforscht, um das Wohl der Sauen und der Ferkel sowie den Klimaschutz gleichermaßen zu optimieren.

Welche Rolle spielt beispielsweise dabei das Projekt „Gezüchtet ohne Antibiotika“ (GOA)?

Wir haben konventionelle Erzeuger, die seit geraumer Zeit daran arbeiten, Schweine ganz ohne Einsatz von Antibiotika zu produzieren. Mit entsprechendem Management-Aufwand ist das machbar. Interessant sind dabei nicht nur die Erzeugnisse dieser Sonderprodukte, sondern auch die entwickelten Verfahren und Vorgehensweisen, von denen alle Schweineproduzenten profitieren können.



Jens Hertling ist Redakteur für den Bereich FWG und findet die Initiativen des kleinen nordischen Landes außergewöhnlich.

Wer wissen will, was Nachhaltigkeit bedeutet, kann zu uns kommen!

Unsere Ziele in Verantwortung für Mensch, Tier und Umwelt:

- Einheitliche Klimakontrollmaßstäbe in der Schweineproduktion
- Weitere Reduzierung des Antibiotika-Einsatzes

...und noch mehr unter fachinfo-schwein.de

Dänischer Fachverband der Land- & Ernährungswirtschaft

